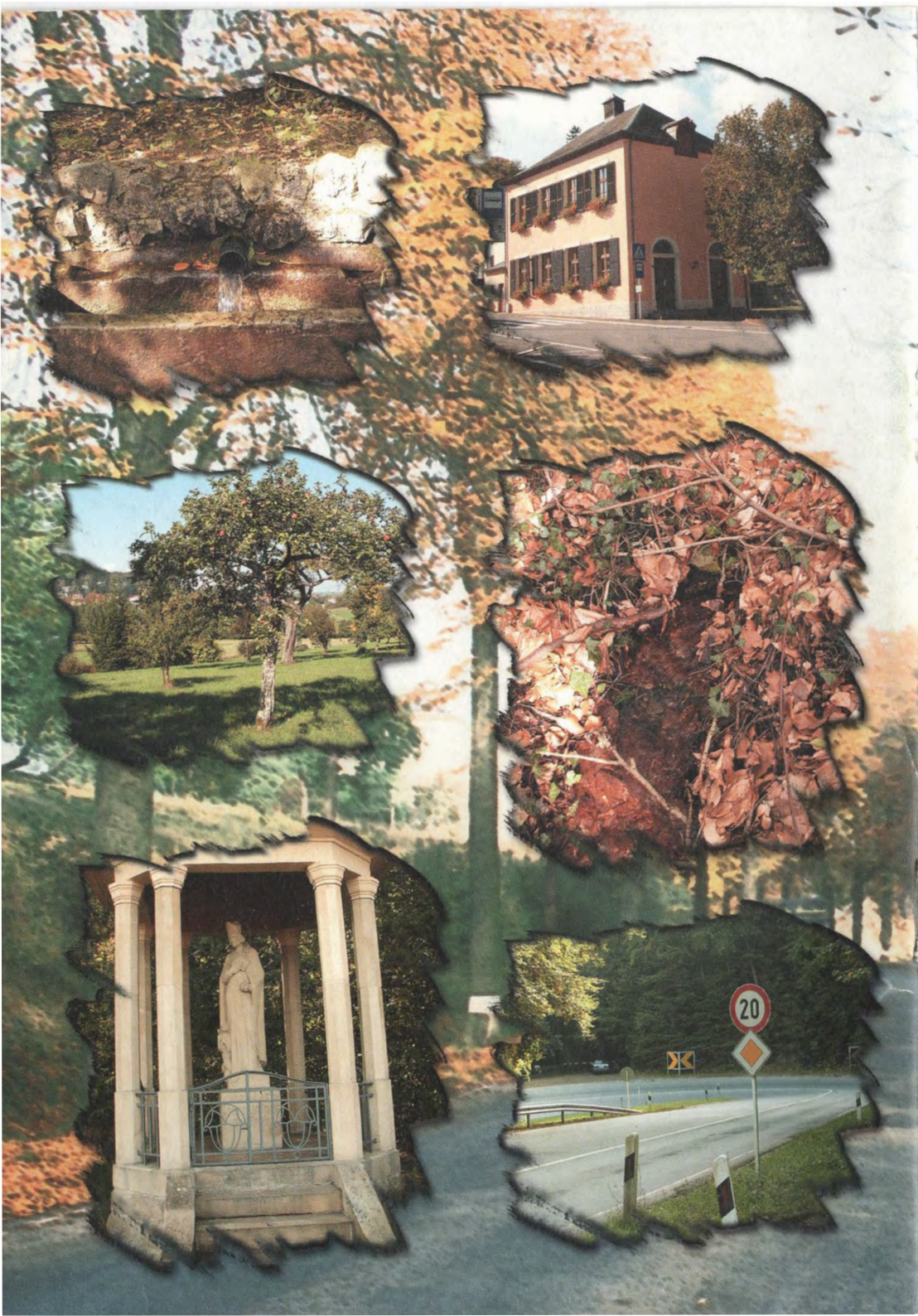




Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven

Nature, culture et histoire de la Commune de Niederanven

Die Lehrpfade von Senningen
Les circuits de Senningen

Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Nachdem im vergangenen Jahr mit den Rundwegen von Ernster die ersten Lehrpfade im Rahmen der Kampagne "Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven" angelegt worden sind, stand in diesem Jahr die Ortschaft Senningen auf dem Programm. Dort wurden ebenfalls zwei Wanderwege eingerichtet.

Ziel dieser Kampagne ist es, in allen Ortschaften der Gemeinde interessante Wandermöglichkeiten zu schaffen und gleichzeitig die Menschen über die Schönheiten und Besonderheiten unserer Heimat zu informieren. Beides ist wichtig.

In unserer heutigen, von Stress und Hektik geprägten Zeit, ist es notwendiger denn je, natürliche Freiräume zu erhalten, in denen sich die Menschen entspannen und Kraft für die Bewältigung des Alltags schöpfen können.

Obwohl unsere Gemeinde unmittelbar an die Stadt Luxemburg angrenzt und Teil des größten Agglomerationsraumes unseres Landes ist, bietet sie dem Erholungssuchenden doch eine große landschaftliche Vielfalt. Diese reicht von den ausgedehnten Wäldern auf dem Plateau des Luxemburger Sandsteins, allen voran dem Grünewald, über die reizvolle ländliche Kulturlandschaft um unsere Ortschaften mit einem Wechsel von Feldern, Wiesen, Wäldern und Obstwiesen bis hin zu den feuchten Auen in den Tälern von Syr und Schwarzer Ernz.

Durch die neu angelegten Wanderwege werden diese Landschaften für den Spaziergänger erschlossen. Zusätzlich geben ihm anschauliche Informationstafeln interessante Einblicke in die Natur, Kultur und Geschichte der Gebiete, die er durchstreift.

Gerade in Senningen ist die Geschichte allgegenwärtig. Hier ist der Kontrast zwischen alt und neu besonders stark ausgeprägt. Die alte Römerstraße oder ein über zweitausend Jahre alter Kalkofen sind Zeugen aus historischer Zeit. Das Schloss erinnert an die glanzvolle Epoche, in der Senningen das Zentrum der luxemburgischen Papierindustrie war. Auf der anderen Seite haben wir den Flughafen, der das moderne Leben symbolisiert.

An das kulturelle Erbe zu erinnern und die Geschichte wieder aufleben zu lassen, sie sozusagen den Spaziergängern "im Vorbeigehen" zu präsentieren, sind vordringliche Ziele der Lehrpfade. Denn, nur wer sich der Vergangenheit bewusst ist, kann die Zukunft sinnvoll gestalten.

In diesem Sinne gilt mein Dank all denen, die dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu verwirklichen. Allen voran dem "Syndicat d'Initiative" und den "Geschichtsfreñn", von denen die Idee für das Projekt stammt. Unser Gemeindeförster und sein Forstbetrieb waren an der Konzeption der Wegeführung und der Festlegung der Themen und Standorte der Schilder maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus haben sie die Wege hergerichtet und das Aufstellen der Schilder übernommen. Andere Vereinigungen, wie die "Aktioun Markollef", die "Natur- a Reesfrënn" oder die Natur- a Vulleschützliga leisteten ihren Beitrag bei der Konzeption und der Gestaltung der Schilder.

Es freut mich besonders, dass wieder viele Freiwillige ehrenamtlich ihre Arbeitskraft und ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben, im Dienste der Bürger und Gäste unserer Gemeinde. Die Gemeindeführung selbst hat das Projekt von Anfang an moralisch und finanziell unterstützt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen nun viel Freude und Entspannung bei Ihrer Wanderung durch die schöne Senninger Landschaft. Genießen Sie die Natur und erleben Sie die kulturellen und historischen Besonderheiten unserer Heimat.

Raymond WEYDERT
Bürgermeister

Vorwort



Natur, Kultur und Geschichte

Wir sind an der zweiten Etappe der Erstellung der Rundwege "Natur, Kultur und Geschichte der Gemeinde Niederanven" angelangt.

Nachdem im letzten Frühling die Wege von Ernster vorgestellt worden sind und einen überaus positiven Anklang bei der Bevölkerung gefunden haben, sind dieses Mal die Ortschaft Senningen und ein Teil des Senningerberges Ziel unserer Bemühungen gewesen.

In unserem ersten Wanderweg entdecken wir Senningen. Galt Senningen in den Augen seiner Einwohner Mitte des 19. Jahrhunderts wegen seiner über die Grenzen hinaus bekannten Papierindustrie und der dadurch bedingten großen Einwohnerzahl gewissermaßen als das Zentrum unserer Gemeinde, so ist es heute eher ein kleines idyllisches Dörfchen, das verschwiegen am Rande einer historischen Hauptstrasse liegt. Eigentlich hat Senningen seinen ländlichen Dorfcharakter recht gut erhalten können. Wenn auch in punkto Dorfgestaltung noch einiges zu verbessern wäre, so ist der Dorfkern mit seiner Jahrhunderte alten Bausubstanz teilweise heute noch vorhanden. Es gilt als unbedingt wichtig, dieses kulturelle Erbe auch für die Zukunft zu erhalten.

Senningen hat heute weltweit einen Namen, da das Senninger Schloss, das dem Luxemburger Staat als Konferenzzentrum dient und somit jahraus, jahrein Staatsoberhäupter aus der ganzen Welt zu Gast hat, so oft in den Medien Erwähnung findet. Das Dorf Senningen und sein schmucker Dorfkern sind Thema des ersten Wanderweges.

Der zweite Weg führt uns von Senningen auf den Findel. Dieser stellt einen wichtigen Faktor für die Entwicklung der Ortschaft Senningen und die Lebensqualität ihrer Einwohner dar, die heute mit den negativen Nebeneffekten der konstanten Erweiterung der Aktivitäten im Flugverkehr leben müssen. Dieser Spaziergang soll auch Aufschluss geben über die bedeutenden Aufforstungsarbeiten und die interessante Flora, die sich an den errichteten Lärmschutzwällen gebildet hat.

Leider war es uns in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich, die Restaurierung des aus der römischen Zeit stammenden Kalkofens in Senningen abzuschließen. Die staatlichen Genehmigungsprozeduren haben die Fertigstellung dieser Restaurierung um einige Wochen verzögert. Dieser Umstand hingegen wird uns die Gelegenheit geben, demnächst eine weitere Feier vorzusehen. Es ist uns ebenfalls möglich gemacht worden, den 70 Jahre als verschollen gegoltenen "Hellegestein" wieder aufzustellen. Dem Spender, Albert Hilger aus Senningen, der uns diesen Stein zur Verfügung gestellt hat, sei hier besonders gedankt.

Desweiteren möchte ich allen an diesem Projekt Beteiligten für ihren unermüdeten Einsatz danken: Der Gemeinde, finanzieller Träger des aufwendigen Projektes, den staatlichen Stellen die uns besonders bei der Restaurierung des Kalkofens erheblich geholfen haben sowie dem Gemeindeförster und dem Forstbetrieb, auf deren wertvolle Hilfe wir bei der Konzeption der Wegführung, der Herrichtung der Wege und der Aufstellung der Schilder erneut zählen konnten. Den Geschichtsfrënn und der "Aktioun Markollef" möchte ich danken für die Zusammenstellung der Texte und der Fotos aus früheren Zeiten wie auch den "Natur- a Reesfrënn" und der Natur- a Vulleschuttliga, die uns bei der Festlegung der Wegstrecken oder der Konzeption behilflich waren. Ganz besonders möchte ich aber auch die hervorragende, sachkundige und freundschaftliche Mitarbeit der Verantwortlichen des Oeko-Bureau hervorheben.

Alle gemeinsam haben wir diese Etappe zum Wohl unsere Mitbürger und unserer Besucher verwirklicht, in der Hoffnung, dass Sie alle erholsame und spannende Stunden bei der Erkundung der Schönheit und Einzigartigkeit unserer Gemeinde finden werden.

Ed Weber

Präsident des Syndicat d'Initiative

Einleitung

"Andethanna", wie Niederanven früher hieß, ist der urkundlich älteste Ortsname des Großherzogtums Luxemburg und wird bereits auf einer Wegekarte aus der Römerzeit erwähnt. Funde weisen auf eine Besiedlung schon während der Steinzeit hin.

Heute gehören zur Gemeinde, die sich durch ihre Lage am Rand der Stadt Luxemburg zu einem modernen Wohn- und Arbeitsort entwickelt hat, die Ortschaften Niederanven, Oberanven, Senningen, Senningerberg, Hostert, Rameldange, Ernster, Waldhaff und Staffelter.

In allen Ortsteilen richtet die Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit dem "Syndicat d'Initiative" und den "Geschichtsfrënn" Rundwege ein und stellt Informationstafeln auf, um den Bürgern und Besuchern der Gemeinde die Besonderheiten von Natur, Kultur und Geschichte näher zu bringen.

Nachdem bereits in Ernster zwei Lehrpfade angelegt wurden, wurden nun in Senningen ebenfalls zwei Lehrpfade eingerichtet, deren Themen in der vorliegenden Broschüre vorgestellt werden. Eine Übersichtskarte mit den Wegführungen finden Sie als Anlage zu dieser Broschüre.

Lehrpfad/Circuit 1

Der Dorfplatz von Senningen /
La place du village

Das Senninger Schloss /
Le château de Senningen

Kalkofen / Four à chaux

Trächelchen

Senningerberg

St. Martinsdenkmal /
Monument St. Martin

Introduction

"Andethanna", dénomination ancienne de Niederanven est, selon les documents manuscrits, le plus ancien nom d'un village du Grand-Duché de Luxembourg et figurait déjà sur une carte routière datant de l'époque romaine. De nombreux objets trouvés montrent clairement que cet endroit était déjà peuplé à l'âge de pierre.

Située aux confins de la ville de Luxembourg, la commune de Niederanven a évolué vers un lieu moderne d'habitation et de travail. Aujourd'hui la commune regroupe les localités de Niederanven, Oberanven, Senningen, Senningerberg, Hostert, Rameldange, Ernster, Waldhaff et Staffelter.

Dans toutes ces localités, l'Administration Communale, en collaboration avec le Syndicat d'Initiative et les "Amis de l'histoire", aménage des circuits pédestres et dresse des panneaux d'informations dans le but de mieux faire connaître aux visiteurs et aux citoyens de la commune les caractéristiques de la nature, de la culture et de l'histoire.

Après avoir installé deux circuits à Ernster, on a aménagé deux circuits dans la localité de Senningen, dont les sujets sont présentés dans cette brochure. Un plan avec l'indication des circuits se trouve en annexe.

Lehrpfad/Circuit 2

Die Obstwiesen von Senningen /
Les vergers de Senningen

Der Schutzwald am Flughafen /
La forêt écran autour de l'aéroport

Die Landschaft am Flughafen
-gestern und heute /

Le Paysage autour de l'aéroport
-hier et aujourd'hui

Kompensationswald /
Forêt de compensation

Steinbrüche / Carrières

Haremskéier

Senningen

Eingebettet in einen Talkessel liegt am Fuß des Luxemburger Sandstein-Plateaus mit dem Grünwald das Dorf Senningen.

Wie die Endung "ingen" vermuten lässt, geht dessen Gründung auf die fränkische Zeit zurück. In einem Schriftstück der Münster Abtei aus dem Jahre 1331 ist vermerkt, dass ein an Hoffstetten (Hostert) grenzender Ort Sesselich hieß. Dabei handelt es sich höchstwahrscheinlich um Senningen. Weit über die Grenzen hinaus erlangte die Ortschaft Senningen, die in ihrer wechselvollen Geschichte viele verschiedene Namen aufwies (z.B. 1443 Sendyngen, 1516 Sennygen, 1650 Benninge, 1705 Benningen, 1710 Sennhengen, 1716 Senhingen, 1737 Zenningen, 1786 Senning) Berühmtheit als Zentrum der Papierherstellung, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hier betrieben wurde.

Le village de Senningen est situé au fond d'un vallon et au pied du plateau du Grès de Luxembourg portant le Grünwald.

La terminaison "ingen" laisse supposer que la localité fut fondée au temps des Francs. Dans un document de l'abbaye de Münster datant de l'année 1331 on trouve une référence à une localité voisine de Hoffstetten (Hostert) au nom de Sesselich. Il s'agit probablement de Senningen. La réputation de la localité comme centre de production de papier dépassait largement les limites communales. Cette activité persistait jusqu'à la fin du 19^{ème} siècle. Dans son histoire agitée, Senningen a souvent changé de nom (p. ex.: 1443 Sendyngen, 1516 Sennygen, 1650 Benninge, 1705 Benningen, 1710 Sennhengen, 1716 Senhingen, 1737 Zenningen, 1786 Senning).



Vorstellung der beiden Lehrpfade von Senningen

Présentation des deux circuits de Senningen

Der Dorfplatz

Das Dorf Senningen, eingebettet in ein reizvolles landschaftliches Ambiente, hat sich im Kern den ursprünglichen Dorfcharakter erhalten. Viele der teils restaurierten Gebäude stammen noch aus älterer Zeit.

Dies gilt auch für die 1848 eröffnete Schule, die man auf dem Boden der niedergelegten Senninger Kapelle (wohl aus dem 17. Jh.) errichtete. Vor dem Schulgebäude, an der Ecke des Hauses Freylinger, stand jahrelang ein altes Wegekrenz mit der Darstellung einer Kreuzigungsgruppe. Das in Stein gearbeitete Andachtsbild trägt die Jahreszahl 1805. Es erhielt bei der Neugestaltung des Platzes einen würdigen Standort in der "Rue de la Montagne". Das "Schanzenhaus", die sich unmittelbar dahinter anschließende "Bannmühle" und das ehemalige Molkereigebäude zählen ebenfalls zu den charakteristischen Bauten des Senninger Dorfplatzes. In der "Rue du Château" steht der alte "Wäschbuer", der in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts mitten im Dorf über einer ehemaligen Sägemühle errichtet wurde.

Le village de Senningen baigné dans une charmante ambiance paysagère, a su conserver son empreinte villageoise. Beaucoup des bâtiments partiellement restaurés datent d'une époque ancienne.

C'est le cas pour l'école construite en 1848 sur le site de la chapelle démolie de Senningen (Cette dernière datant probablement du 17^{ième} siècle). Devant le bâtiment de l'école et au coin de la maison Freylinger se trouvait pendant longtemps une vieille croix de chemin représentant une scène de la crucifixion. Cette pierre de dévotion porte l'inscription de l'année 1805 et a reçu un site digne d'elle dans la "Rue de la Montagne" lors du réaménagement de la place. Le "Schanzenhaus", le moulin banal adjacent et l'ancien bâtiment de la laiterie comptent également parmi les bâtiments caractéristiques de la place du village. Dans la "Rue du Château" se trouve l'ancien lavoir qui fut érigé dans les années 30 du vingtième siècle, en plein milieu du village sur les vestiges d'un ancien moulin de scierie.



**Der Dorfplatz
als Dorfmittelpunkt**

Die Schule damals und heute
L'école jadis et aujourd'hui

Wegekrenz
Croix de chemin

La place du village

Die Mühlen in Senningen

Begünstigt durch die Lage am Fuße des Luxemburger Sandstein-Plateaus, wo das Wasser in vielen Quellen aus dem Berg herausprudelt, war die Gemeinde Niederanven eine der mühlenreichsten Gemeinden Luxemburgs. Anfang des 19. Jahrhunderts haben ungefähr 20 Jahre lang 12 Mühlen gleichzeitig gearbeitet. Von diesen 12 Mühlen sind drei verschwunden, neun bestehen noch als Gebäude. Allein in Senningen gab es 6 Mühlen, die vom Senningerbach, der die Ortschaft von Westen nach Osten durchfließt, angetrieben wurden: Papiermühle Funck, Papiermühle Lamort, Bannmühle von Senningen, die Sägemühle, die Ölmühle und die Papiermühle Tabourain (genannt Piersmühle).

Die Bannmühle, ursprünglich eine Getreidemühle, die im 19. Jahrhundert durch eine Ölmühle erweitert wurde, gilt als eine der ältesten Mühlengründungen Luxemburgs.

Les moulins de Senningen

Vu son site au pied du plateau du Grès de Luxembourg, à l'endroit où beaucoup de sources prennent leur origine, Niederanven s'en trouvait favorisée et était une des communes les plus riches en moulins. Au début du 20^{ième} siècle 12 moulins y ont fonctionné en même temps pendant environ 20 ans. De ces 12 moulins trois ont disparu et neuf existent encore comme bâtiments. Senningen seul comptait 6 moulins, activés par le Senningerbach qui traverse la localité d'ouest en est. Il s'agit du moulin à papier Funck, du moulin à papier Lamort, du moulin banal de Senningen, du moulin à scier, du moulin à huile et du moulin à papier Tabourain (appelé "Piersmühle").

Le moulin banal était à ses origines un moulin à céréales, plus tard élargi par un moulin à huile. Il compte parmi les plus anciennes fondations de moulins du Luxembourg.

La place du village comme point central



Die Bannmühle
Le moulin banal

Die Ruine der Piersmühle
La ruine du moulin "Piers"



Das Schanzenhaus, im Hintergrund die Bannmühle
Le "Schanzenhaus", à l'arrière-plan le moulin banal



Die Schulkinder von Senningen vor dem
ehemaligen Molkereigebäude
Les écoliers de Senningen devant
l'ancien bâtiment de la laiterie

Das Senninger Schloss

Als internationales Konferenzzentrum genießt Schloss Senningen heute einen weltweiten Ruf.

Die historische Anlage, zu der ein Haupthaus sowie ein seitlich sich anschließender Zweiflügelbau gehören, wurde im Laufe der Jahrhunderte Zeuge einer wechselhaften und bewegten Geschichte, deren Anfänge in der Errichtung einer gewerblichen Anlage, der Senninger Papiermühle, gründen. Diese entstand wohl gegen Ende des 17. Jh. auf dem Besitztum der Familie Wiltheim. Hier hatten Mönche zur Deckung ihres zunehmenden Papierbedarfs eine Produktionsstätte aufgebaut.

Der eigentlichen Papierfabrik, die drei Mühlen umfasste, stand ein weiterer Bau gegenüber. Er diente als Unterkunft für Fabrikbesitzer, Arbeiter und Vieh.

Entscheidend für die Wahl des Standorts am bewaldeten Hang des Senningerbergs mag das starke Gefälle des zu Tale fließenden Senningerbachs gewesen sein, der gleichzeitig mehrere Mühlen im nahen Umkreis antrieb.

Die Herren der Mühle

Das Schicksal der Senninger Mühle ist mit den Namen mehrerer bekannter Papiermacherfamilien verbunden: so etwa mit dem aus Frankreich eingewanderten Pierre Bourgeois



Die "Lamort" Mühle - erste und letzte Papiermühle in der Gemeinde Niederanven
Le moulin Lamort - premier et dernier moulin à papier de la commune de Niederanven

Le château de Senningen jouit aujourd'hui d'une réputation mondiale comme centre de conférence.

Au cours des siècles ce site historique, constitué d'un bâtiment principal et d'un bâtiment adjacent à deux ailes, a été témoin d'une histoire mouvementée. L'origine de cette histoire est marquée par la construction du moulin à papier de Senningen sur le site de la propriété de la famille Wiltheim, probablement vers la fin du 17^{ième} siècle. Des moines avaient construit ce lieu de production pour leur besoin croissant en papier.

En face de l'usine à papier, qui était dotée de 3 moulins, se trouvait un bâtiment supplémentaire qui servait de logement au propriétaire d'usine, aux ouvriers et au bétail. Ce qui fut probablement décisif pour le choix du site était la forte pente du Senningerbach qui coulait vers la vallée et qui actionnait en même temps plusieurs moulins du voisinage.

Les Maîtres du moulin

Le destin du moulin de Senningen est lié aux noms de quelques familles de producteurs de papier connues: p. ex.: Pierre Bourgeois (1690-1783) immigré français. C'est lui qui dirigeait les travaux d'extension du moulin à papier. Bourgeois assurait aussi la réparation du complexe détruit par un grand incendie en 1750. Les 2 bâtiments brûlés jusqu'aux murs extérieurs furent reconstruits et la maison d'habitation érigée en style classiciste.

Jacques Lamort (1785-1856) est considéré comme le plus important des propriétaires de l'usine à papier de Senningen. Sous la direction de cet entrepreneur actif et innovatif la production atteignait son maximum. Il gérait plusieurs moulins dans les environs et mécanisait la production de papier de Senningen. Grâce à initiative les sources du "Senningerbach" furent canalisées ce qui augmentait la force de l'eau.

Le château de Senningen

(1699-1783). Unter ihm erfolgte der Ausbau der Papierfabrik. Bourgeois sorgte auch für den Wiederaufbau des 1750 durch einen Großbrand zerstörten Komplexes. Die beiden bis auf die Außenmauern niedergebrannten Gebäude wurden neu aufgebaut und das Wohnhaus hierbei in klassizistischem Stil errichtet. Als der bedeutendste Besitzer der Senninger Papierfabrik gilt der Franzose Jacques Lamort (1785-1856). Unter der Führung dieses rührigen und innovativen Unternehmers erreichte die Produktion ihren Höhepunkt. Er betrieb mehrere Papiermühlen im Umkreis und mechanisierte die Senninger Papierproduktion. Auf sein Betreiben hin wurden die Quellen des Senningerbachs zur Steigerung der Wasserkraft in einem hochgelegenen Kanal zusammengefasst.

Von der Mühle zum Schloss

Wirtschaftliche Schwierigkeiten sowie familiäre Konflikte führten 1882 schließlich zur Stilllegung der Senninger Papierfabrik. Noch im gleichen Jahr erwarb der französische Industrielle Ernest Dervaux die ehemalige Produktionsstätte. Unter ihm erhielt die attraktive Anlage ihre heutige Gestalt. Das Fabrikgebäude wurde niedergerissen, das Herrenhaus zum Schloss umgestaltet. Dahinter legte man einen großen Weiher mit kunstvollem Springbrunnen an. Dem Hauptgebäude stellte man zwei neu errichtete Flügel im neogotischen Stil zur Seite. Das ganze Gelände verwandelte sich in eine Parklandschaft mit ausgedehnten Grünflächen und reichem, teils exotischem Baumbestand.

Zwischen 1940-45 wurde Schloss Senningen von den nationalsozialistischen Besetzern als Erholungsheim für Künstler genutzt. 1952 kaufte der Luxemburger Staat den gesamten Komplex für die Militärverwaltung an.

1990-91 erfolgten erneute Umbauten im Rahmen der luxemburgischen EG-Präsidentschaft. Neben seiner heutigen Funktion als internationales Konferenzzentrum beherbergt Schloss Senningen seit 1968 das Telekommunikationszentrum des Luxemburger Staates.

Du moulin au château

Des difficultés économiques et des conflits familiaux entraînaient la fermeture de l'usine à papier en 1882. Dans la même année l'industriel Ernest Dervaux acquit l'ancien site de production. C'est durant cette période que le site attractif a pris son aspect actuel. L'usine fut démolie, et la maison de maître transformée en château. Un grand étang doté d'une fontaine fut aménagé derrière le château. A la maison principale on rattachait 2 ailes nouvelles de style néogothique. Le site entier se transformait en parc avec des zones de verdure étendues et avec une grande variété d'arbres en partie exotiques.

Entre 1940-45 le château de Senningen était utilisé par l'occupant nazi comme maison de convalescence pour artistes. En 1952 l'Etat luxembourgeois acquit l'entièreté du site pour l'administration militaire.

En 1990-91 de nouvelles transformations furent entreprises dans le cadre de la présidence européenne luxembourgeoise. En plus de sa fonction comme centre international de conférence, le château de Senningen héberge depuis 1968 le centre de télécommunications de l'Etat luxembourgeois.



Das heutige Senninger Schloss - Internationales Konferenzzentrum in einer reizvollen Parkanlage
Le château de Senningen aujourd'hui - centre international de conférence dans un parc charmant



Kalkofen

Dumpfe Hammerschläge hallen durch das Tal. Dichte Rauchwolken hängen über dem Wald. Einige Nächte in der Woche erhellen seltsame Lichter den Himmel.

In kleinen Kalksteinbrüchen an der Talflanke werden grosse Blöcke aus einer Felswand herausgelöst. Sie werden zerkleinert und zum Abtransport vorbereitet. Tiefer im Wald werden Bäume gefällt, Reisig und totes Holz wird gesammelt. Die Rohstoffe werden zum Kalkofen geschafft, wo auch schon reges Treiben herrscht.

Wir sind in der Römerzeit, 65 vor Christus. Die Römer führten den Kalk als Baustoff ein. Im Bau benutzten sie ihn als Bindemittel. Mit Wasser gelöscht wurde er bei der Mörtel-, Beton- und Estrichherstellung verwendet. Auch als Tünchmittel wurde er benutzt.

In der mehrere Meter tiefen Erdgrube bauen Arbeiter den Ofen aus Kalksteinen auf, sie legen einen Befeuerungstollen an und errichten im unteren Teil ein starkes Ofengewölbe, welches eine etwa zwanzig Tonnen schwere Steinmasse tragen muss. Es werden Luftschächte angelegt und dann werden die Kalksteine in Lagen vorsichtig auf das Gewölbe aufgeschichtet.

Nach mehreren Tagen harter Arbeit wird das Feuer angezündet. Sobald das Gewölbe glühend rot leuchtet, wird das Feuer geschürt, denn der Kalkstein muss auf etwa 1000 Grad erhitzt bleiben. Unter dunklen Rauchschwaden wird der Ofen mit Heu und feuchtem Lehm abgedeckt, wobei der Luftzug an Luftlöchern immer wieder geregelt wird. Regelmässig muss neues Brennmaterial nachgelegt werden, innerhalb von zwei Tagen und drei Nächten werden so etwa 30 Kubikmeter Holz verbraucht.

Der Brennvorgang ist abgeschlossen, jetzt wird der Ofen mehrere Tage abkühlen gelassen. Endlich können die Kalkbrenner die Frucht ihrer harten Arbeit ernten. Aus dem Ofen brechen sie leichten weissen Kalk heraus. Nur etwa die Hälfte der Kalksteinmenge ist übrig geblieben. Der Kalk wird zu Puder gemahlen und gleich zu den Baustellen abtransportiert und der Ofen wird wieder neu hergerichtet.

Des coups de marteaux retentissent dans la vallée. Une épaisse fumée noire plane au-dessus de la forêt. Quelques nuits par semaine, d'étranges lueurs éclairent le ciel.

Dans de petites carrières de calcaires situées au flanc du versant des blocs calcaires de la paroi rocheuse sont extraits. Ces blocs sont ensuite concassés et préparés pour le transport au four à chaux. De gros arbres sont abattus et du bois mort est ramassé. Les matières premières sont transportées au four à chaux où règne une intense activité.

Nous sommes à l'époque romaine, en 65 avant JC. Les Romains ont introduit la chaux comme matériel de construction dans nos régions, sa production est faite de façon presque industrielle. La chaux est utilisée dans la construction comme liant, dissoute dans l'eau elle sert de base à la fabrication de mortier et de béton. Elle est également utilisée pour blanchir les murs.

Des ouvriers construisent le four dans une fouille profonde de plusieurs mètres, y aménagent une galerie de chauffage et mettent en place une forte voûte qui doit porter environ 20 tonnes de roches calcaires. Des circulations d'air sont prévues et les roches calcaires sont posées avec précaution en plusieurs couches dans le four.

Le feu est finalement allumé après plusieurs jours de travail épuisant. Dès que la braise illumine la voûte, les hommes attisent le feu car le calcaire doit rester à une température d'environ 1000°. Plongés dans les nuages de fumée, ils couvrent le four de paille et d'une couche d'argile humide, réglant ainsi de manière continue la circulation d'air. Le feu doit être nourri régulièrement pendant deux jours et trois nuits, où il consomme environ 30 mètres cubes de bois.

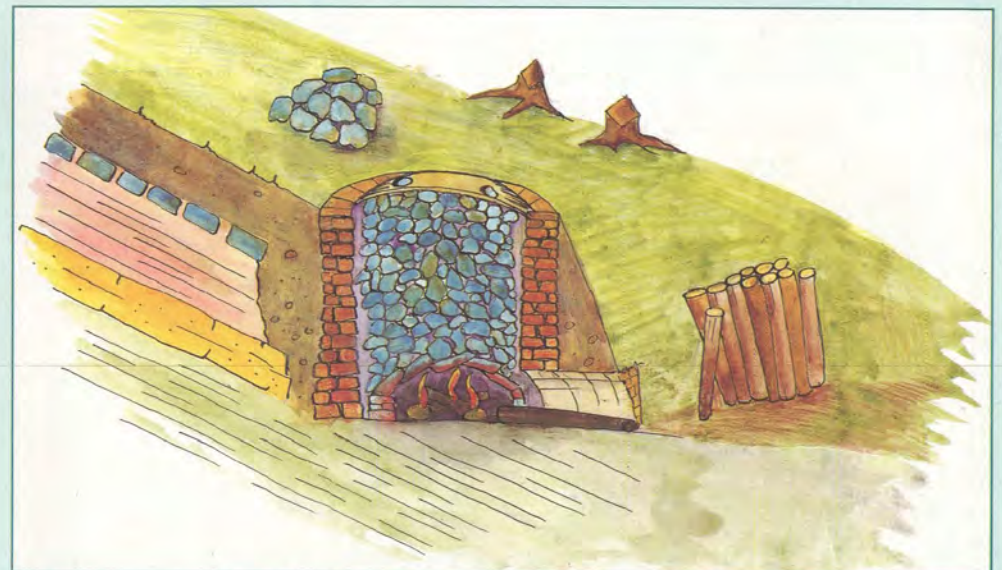
La cuisson terminée, le four doit refroidir pendant plusieurs journées. Finalement, les chauffiers peuvent cueillir les fruits de leur labeur. Ils extraient des morceaux blancs poreux et légers de chaux vive du four encore tiède. Il

Four à chaux

Die Überreste des Kalkofens in Senningen erzählen uns allerdings eine andere Geschichte. Das Feuer erlosch zu früh und der Brennungsprozess wurde unterbrochen. War nicht genügend Brennholz vorhanden, war das Holz zu nass, hat ein heftiges Gewitter mit Wassereinbruch das Feuer gelöscht oder ist das Gewölbe zusammengebrochen? Die harte Arbeit war umsonst gewesen. Der schon teilweise gebrannte Kalk reagierte mit Feuchtigkeit und verkittete die Ofenfüllung zu einem harten festen Block, der in seinem Erdgrab geschützt wurde.



Fundstelle des Kalkofens an der Strasse nach Senningen
Site du four à chaux à côté de la route vers Senningen



Schnitt durch einen Kalkofen · Coupe à travers d'un four à chaux

n'y a plus qu'environ la moitié de la masse de pierre calcaire initiale. La chaux est broyée en poudre et transportée vers les chantiers de construction. Le four est préparé pour une nouvelle cuisson.

Les vestiges du four à chaux de Senningen nous racontent cependant une autre histoire: le feu a été éteint de manière prématurée et le processus de calcination a été arrêté. Était-ce suite à un manque de bois, était-ce dû à du bois trop mouillé, était-ce suite à une infiltration d'eau lors d'un grand orage ou suite à un effondrement de la voûte du four? Tout le travail était en vain. La chaux partiellement calcinée, réagissait avec l'eau et l'humidité et se soudait en un gros bloc inerte. Les vestiges du four ont été protégés par sa tombe rocheuse pendant presque deux millénaires, il a été découvert seulement en 1938 lors de travaux de construction routière.

"Trächelchen"

"Trächelchen" ist eine Verkleinerungsform des luxemburgischen Wortes "Trach", was soviel wie Trog bedeutet. Hier entspringen mehrere Quellen, die zum Teil gefasst sind. Die Quellrinsale vereinigen sich zum Aalbach (oder Senningerbach), der die Ortschaft Senningen durchquert und dann in die Syr mündet. Aufgrund des reichlich vorhandenen Wassers und des starken Gefälles konnten entlang des Senningerbaches viele Mühlen betrieben werden. Durch seine Papiermühle war Senningen weit über die Grenzen hinaus als ein Zentrum der luxemburgischen Papierindustrie bekannt.

Entstehung der Quellen

Die Quellen am "Trächelchen" entspringen am Fuße des Luxemburger Sandstein-Plateaus, dessen Oberfläche zu losen Sanden verwittert ist.

Der Luxemburger Sandstein ist wegen seiner Klüftigkeit und seiner hohen Porosität ein ausgezeichneter Wasserleiter, der große Mengen Niederschlagswasser aufnehmen und in den Untergrund leiten kann.

Die Versickerung im Boden wird an der Kontaktfläche zwischen dem Luxemburger Sandstein und der darunterliegenden undurchlässigen, mergeligen Schicht (li1: Psilonotenmergel) unterbunden. An den Stellen, wo diese Kontakt-

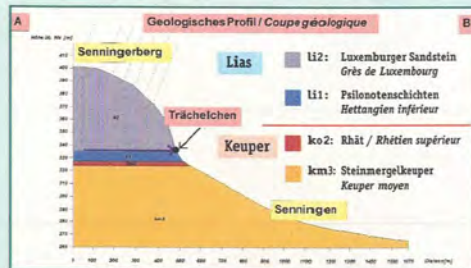
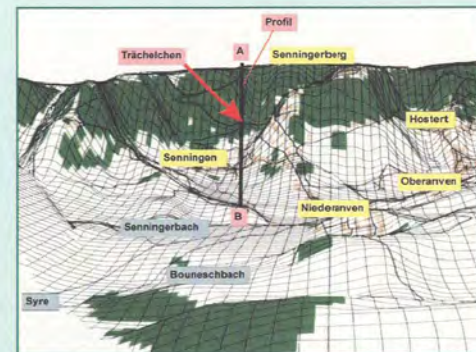
"Trächelchen" est un diminutif du terme luxembourgeois "Trach", ce qui veut dire abreuvoir. A cet endroit de nombreuses sources ont leur origine. Les différentes sources s'unissent pour former l'Aalbach (ou Senningerbach), qui traverse le village de Senningen avant de se jeter dans la Syr. A cause de la quantité abondante d'eau et d'une forte pente on trouvait de nombreux moulins le long du Senningerbach. Grâce à ses moulins à papier, Senningen était connu au-delà des frontières comme centre de l'industrie du papier du Luxembourg.

Origine des sources

Les sources au "Trächelchen" émergent au pied du plateau du Grès de Luxembourg. La surface de ce plateau est soumise à une intense érosion et s'effrite en sable meuble.

Le Grès de Luxembourg est, grâce à sa perméabilité et à sa porosité, un excellent conducteur d'eau ce qui facilite l'infiltration de l'eau de pluie et le transport de celle-ci dans le sous-sol.

A la surface de contact entre le Grès de Luxembourg et les couches du Hettangien inférieur (li1), qui sont imperméables, l'infil-



Geologischer Kalender · Calendrier géologique

Millionen Jahre
millions d'années



"Trächelchen"

fläche von der Oberfläche geschnitten wird, wie hier am "Trächelchen", kommt es zu Quellaustritten.

Der Luxemburger Sandstein als Trinkwasserreservoir

In Luxemburg fallen jährlich durchschnittlich 2 Milliarden m³ Niederschlag. Rund 55% des Niederschlags verdunsten direkt an der Erdoberfläche, 41% fließen als Oberflächenwasser ab, nur ca. 4% der jährlichen Niederschlagsmenge versickern in den Boden und können zur Grundwasserneubildung beitragen.

Den größten Teil des Niederschlags (60 bis 65 Millionen m³ pro Jahr) nimmt der Luxemburger Sandstein auf. Dieser erstreckt sich über eine Fläche von 493 km², wovon aber nur etwa 300 km² günstige Bedingungen für das Einsickern des Wassers bieten. Der übrige Teil des Sandsteins ist durch undurchlässige Mergel- und Kalkschichten bedeckt, die das Einsickern verhindern.

Rund 90% des vom Grundwasser stammenden Trinkwassers des Landes (2/3 unseres Trinkwassers besteht aus Grundwasser, 1/3 aus Oberflächenwasser) liefert der Luxemburger Sandstein.

Die Verweildauer des Grundwassers im Luxemburger Sandstein beträgt 6 bis 12 Monate, es findet daher eine ständige Erneuerung des Grundwassers statt.



Quellaustritte · Emergences de sources

Fassung der Quelle in einen Trog
Captage de l'eau de source dans un abreuvoir

tration de l'eau est interrompue. Aux endroits où cette surface affleure, des sources émergent, comme au "Trächelchen".

Le Grès de Luxembourg comme réservoir d'eau potable

Au Luxembourg le total des précipitations se chiffre à 2 milliards de m³ par année. A peu près 55% de cette eau sont directement évaporés en arrivant au sol, 41% s'écoulent en surface et seulement 4% infiltrent le sol et renouvellent la nappe phréatique.

La majorité de l'eau de pluie (60 à 65 millions de m³) infiltre le Grès de Luxembourg qui s'étend sur une surface de 493 km². Mais l'infiltration a seulement lieu sur une surface de 300 km², car le restant de la surface est recouvert de marnes et de calcaires imperméables.

L'eau, provenant de la nappe phréatique du Grès de Luxembourg, couvre 90 % de la consommation en eau potable du pays (2/3 de notre eau potable proviennent de la nappe phréatique, 1/3 provient des eaux superficielles).

Le temps de séjour de l'eau dans le Grès se situe entre 6 et 12 mois; il y a donc un renouvellement constant des nappes phréatiques.



Die Verbreitung des Luxemburger Sandsteins
L'étendue du Grès de Luxembourg

Senningerberg

Bis etwa 1900 war der hochgelegene Ort mit weniger als 100 Einwohnern, 22 Häusern und 4 Gutshöfen - dem Parishof, dem Münsterhof, dem Franzosengrund und dem Höhenhof - nur schwach besiedelt. Nicht lange danach setzte der stetige Aufstieg der Ortschaft ein. Zwischen 1900 und 1982 verzeichnete die Statistik ein Anwachsen der Einwohnerzahl von 95 auf 1.111 Personen.

Keinen geringen Anteil an diesem Aufschwung hatte der Bau des "Charly", die Schmalspurbahn, die zwischen 1904 und 1954 auf der Strecke Luxemburg-Echternach in Betrieb war und den Einwohnern die Verbindung zur Hauptstadt wesentlich erleichterte. Senningen erhielt einen eigenen Bahnhof, der auf dem Senningerberg errichtet wurde. Um diesen Knotenpunkt herum entwickelte sich der Ort rasant und dehnte sich auch auf das Gebiet des ehemaligen Steinbruchs "Gromscheed" aus. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts waren auf dem Senningerberg mehrere große Steinbrüche in Betrieb und viele Einwohner der Gegend verdienten dort ihren Lebensunterhalt.

Nach der Stilllegung des "Charly" wurde das Bahnhofsgebäude der "Station Senningen" abgerissen. Bis heute erhalten hat sich hingegen das "Café de la Gare". Ein weiteres historisches Gebäude war das Gasthaus "Stomparm", das sich einst gegenüber dem ehemaligen Bahnhofsgebäude befand. Es gilt als das erste Haus auf Senningerberg.

Durch das stetige Anwachsen der Bevölkerung seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren modernisierende Maßnahmen erforderlich geworden. 1916-17 wurden die Wasserleitungen verlegt, ein Jahr später wurde der alte Wasserturm errichtet. Über dem niedergelegten Bahnhofsgebäude und den ehemaligen Gleisanlagen entstanden zwischen 1973 und 1975 die Anlagen der SEBES-Wasserleitung sowie der moderne Wasserturm, der wegen seiner Form auch "der Pilz" genannt wird.

Jusqu'en 1900 approximativement la localité de Senningerberg était fort peu peuplée. Elle comptait moins de 100 habitants, 22 maisons et 4 fermes dont le Parishof, le Münsterhof, le Franzosengrund et le Höhenhof. Ce n'est que peu après cette date que la croissance constante de la population s'affirmait. Entre 1900 et 1982 le nombre de résidents est passé de 95 à 1.111.

La construction du "Charly" joua un rôle très important. Ce chemin de fer à voie étroite qui fonctionnait entre 1904 et 1954 sur le trajet Luxembourg-Echternach facilitait beaucoup la connexion des habitants avec la capitale. Senningen fut dotée de sa propre gare, érigée sur le Senningerberg. La localité se développant rapidement autour de ce noeud ferroviaire, allait s'étendre sur les enceintes de l'ancienne carrière "Gromscheed". Jusqu'au milieu du 20^{ème} siècle plusieurs carrières y étaient exploitées et beaucoup d'habitants de la région y gagnaient leur pain.

Après la suppression du "Charly", la gare de la station Senningen fut démolie. Le "Café de la Gare", par contre, s'est maintenu jusqu'aujourd'hui. Un autre bâtiment historique était l'auberge "Stomparm", qui dans le temps se trouvait en face de l'ancienne gare. Il est considéré avoir été la première maison de Senningerberg.

La croissance permanente de la population depuis le début du 20^{ème} siècle a exigé des mesures de modernisation. En 1916-17 on a implanté le réseau d'alimentation en eau, une année plus tard, l'ancien château d'eau fut érigé. Sur le site de la gare démolie et des anciennes voies ferrées fut aménagé le réseau d'eau de la SEBES et construite la tour d'eau moderne, appelée (à cause de sa forme) "le champignon".



Das ehemalige, 1958 eingeweihte Schulgebäude dient heute als Kinderhort.
L'ancien bâtiment scolaire inauguré en 1958, sert de jardin d'enfants.

Senningerberg

Die Loretto-Kapelle

Die Loretto-Kapelle, Sinnbild der Tatkraft und Einsatzfreude der Bewohner, wurde 1947 auf Initiative des Pfarrers Jos Biwer hin errichtet. Das kleine Gotteshaus, das von einem Glockentürmchen bekrönt wird, erhielt eine Fassade aus gehauenen Sandsteinen, die aus dem Mauerwerk eines ehemaligen Waschbrunnens stammen. Das von Lucien Lamort gestiftete Glöckchen für die neue Kapelle hing früher in der Senninger Papierfabrik. Am 12. Oktober 1947 wurde die Kapelle "Unserer Lieben Frau von Loretto", der Schutzpatronin der Flieger und aller Luftreisenden, geweiht. Die Loretto-Kapelle wurde 2001 zur "salle polyvalente" umgebaut.

Eine ältere Kapelle existiert noch in der Rue des Romains. Sie ist der Schmerzhafte Gottesmutter geweiht und wurde 1911 von Nikolaus Adam im neugotischen Stil errichtet.

Sehenswert ist auch das neben der Loretto-Kapelle liegende ehemalige Schulgebäude von Senningerberg, das 1958 gebaut wurde und in dem bis zum Bau der Zentralschule "Am Sand" unterrichtet wurde.



Gegenüber dem abgerissenen Bahnhofsgebäude lag das Gasthaus "Station Senningen". Über Jahrzehnte hinweg waren hier verschiedene Gastronomiebetriebe untergebracht.
En face de la gare démolie, se trouvait l'hôtel-restaurant "Station Senningen". Pendant des décennies elle hébergeait des entreprises de gastronomie.



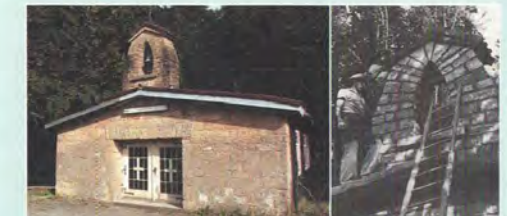
Das alte Bahnhofsgebäude der Station Senningen kurz vor dem Abriss.
La vieille gare de la station de Senningen, tout juste avant sa démolition.

La chapelle Loretto

La chapelle Loretto, symbole de l'énergie et de l'engagement des habitants, fut construite en 1947 sur l'initiative du curé Jos Biwer. La petite maison de Dieu, couronnée par un petit clocher, a été dotée d'une façade de pierres de grès taillées qui formaient le mur d'un ancien lavoir. La petite cloche offerte par Lucien Lamort pour la nouvelle chapelle, se trouvait d'abord dans la fabrique à papier de Senningen. Le 12 octobre 1947 la chapelle "Notre Dame de Loretto" fut consacrée à la sainte patronne des aviateurs et des passagers d'avion. La chapelle Loretto fut transformée en "salle polyvalente" en 2001.

Il existe encore une chapelle ancienne dans la rue des Romains, consacrée à la Consolatrice des Affligés. Elle fut érigée en 1911 dans un style néogothique par Nicolas Adam.

L'ancien bâtiment scolaire du Senningerberg, construit en 1958 et situé à côté de la chapelle Loretto vaut également le détour. On y a enseigné jusqu'à la construction de l'école centrale "Am Sand".



Die 1947 errichtete Loretto-Kapelle wurde 2001 zur "salle polyvalente" umgebaut.
La chapelle Loretto, érigée en 1947 fut transformée en "salle polyvalente" en 2001.



Mit dem Ort Wuchs die Infrastruktur - alter und neuer Wasserturm
La croissance de la localité exigeait de nouvelles infrastructures: ancienne et nouvelle tour d'eau.

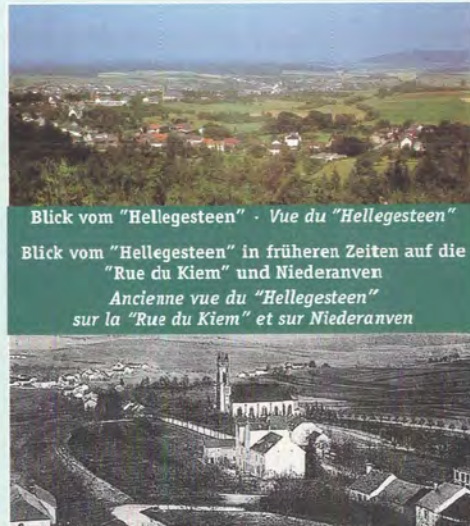
Das St. Martinsdenkmal

An ein Ereignis aus frühchristlicher Zeit erinnert das "Martinsdenkmal" auf dem "Hellegesteen". Der kleine tempelartige Rundbau steht am Fuße des Senningerbergs an der "Rue des Romains", einer alten Römerstraße, die von Luxemburg nach Trier führte. Sein offener Säulenumgang lässt den Blick auf die steinerne Statue des Hl. Martin frei. Die von einer kleinen Engels-
gestalt begleitete Bischofsfigur erhebt sich in Lebensgröße über einem würfelförmigen Sockel. Dessen Inschrift, vom Schöpfer des Denkmals, Pfarrer Joseph Bertrang, in lateinischer Sprache verfasst, nimmt Bezug auf den Aufenthalt des Hl. Martin in der Nähe von Andethanna (Niederanven) im Jahr 384. Der Legende nach soll hier ein Engel dem von Seelennöten geplagten Heiligen Mut zugesprochen haben: "Sanctus Martinus afflictus angeli laeta Consolatione aerectus Consoletvrafflictos" ("Sankt Martinus, in seiner Betrübnis durch frohen Engelstrost gestärkt, tröste die Betrübnen"). An der Stelle des 1931 geweihten Denkmals stand bis ins 17. Jahrhundert eine Kapelle. Ihr Altarstein wurde in der Kapelle von Senningen aufbewahrt. In den Jahrzehnten danach markierte ein einfaches Wegekrenz den heiligen Ort.



Inschrift auf dem vorderen Teil des Sockels des St. Martinsdenkmals
Inscription sur le piédestal du monument St. Martin

Le monument St. Martin nous rappelle un évènement de l'ère pré-chrétienne sur le "Hellegesteen". Le petit édifice rond, semblable à un petit temple, se trouve au pied du Senningerberg dans la "Rue des Romains", une vieille route romaine, qui reliait Luxembourg à Trèves. Le pourtour de colonnes ouvert permet une vue sur la statue en pierre de St. Martin. La figure d'évêque, accompagnée d'un petit ange, est posée en grandeur nature sur un piédestal en forme de cube. L'inscription faite par le créateur du monument, le curé Joseph Bertrang, est en latin et se réfère au séjour de St. Martin dans le voisinage d'Andethanna (Niederanven), dont existe un témoignage de l'année 384. D'après la légende, un ange aurait encouragé le saint souffrant: "Sanctus Martinus afflictus angeli laeta Consolatione aerectus Consoletvrafflictos" ("St. Martin réconforté dans son affliction par un ange, console les affligés"). Sur le site du monument consacré en 1931, se trouvait une chapelle jusqu'au 17^{ième} siècle. La pierre d'autel fut transférée dans la chapelle de Senningen. Dans les décennies qui suivaient une simple croix de bois marquait le lieu saint.



Blick vom "Hellegesteen" - Vue du "Hellegesteen"
Blick vom "Hellegesteen" in früheren Zeiten auf die "Rue du Kiem" und Niederanven
Ancienne vue du "Hellegesteen" sur la "Rue du Kiem" et sur Niederanven

Le monument St. Martin

Vom "Hellegesteen" aus hat man einen weiten Blick über die Landschaft. Historische Bilder zeigen noch die Sicht auf Senningen und Niederanven und die steil ansteigende "Rue du Kiem". Diese alte Verbindungsstraße zwischen Senningerberg und Niederanven war schon zur Zeit der Römer in das allgemeine Straßennetz integriert. Damals gehörten die großen "Kieme" zu einem umfassenden Befestigungssystem, das den römischen Truppen einen zügigen Transport von Gepäck und Kriegsausrüstung ermöglichte. Von Arlon kommend führte der "Kiem" durch das Gebiet der heutigen Stadt Luxemburg hindurch und setzte sich dann durch das Pfaffenthal bis hoch zum Weimershof fort, um schließlich - entlang der heutigen Autobahn - bis zum Senningerberg aufzusteigen. Von dort führte er steil ins Tal nach Senningen und Niederanven. Als Alternative zu dem sehr steil ansteigenden Weg, dem "alen Senningerberg", entstand eine neue Verbindungsstraße zwischen Senningerberg und Niederanven. Mit ihr, der neuen "Triererstraße", die ebenfalls am Hang des Senningerbergs entlangläuft, gewann man eine zwar längere und kurvenreichere, dafür jedoch weniger steile Strecke. Entlang der neuen Straße wurde eine prachtvolle Kastanienallee angelegt, die den Fuhrleuten und ihren Pferden Schutz bei extremen Witterungen bot.



Die Kastanienallee in der Trierer Strasse. Im Krieg wurden einige Bäume von deutschen Soldaten gesprengt, um den Vormarsch der Amerikaner zu verzögern. Die Bäume wurden nach dem Krieg wieder ersetzt.

"L'allée des Châtaigniers" dans la "Rue de Trèves". Pendant la deuxième guerre mondiale quelques arbres ont été abattus par les soldats allemands pour freiner l'avancée des Américains. Les arbres furent remplacés après la guerre.

Une vaste vue s'étend du "Hellegesteen" sur le paysage. Des photos historiques témoignent encore de la vue de jadis sur Senningen et Niederanven et sur la montée abrupte de la "Rue du Kiem". Cette ancienne route de liaison entre Senningerberg et Niederanven était déjà intégrée dans le réseau routier au temps des Romains. Les grands "Kieme" appartenaient à un système de fortification, qui permettait un transport rapide des bagages et du matériel de guerre aux troupes romaines. Le "Kiem" venant d'Arlon, traversait le territoire actuel de la ville de Luxembourg, le "Pfaffenthal" et puis montait vers le "Weimershof" pour finir, toujours en montant, le long de l'autoroute actuelle, au Senningerberg. C'est de là qu'il descendait abruptement dans la vallée vers Senningen et Niederanven. Une nouvelle route de liaison a été construite entre Senningerberg et Niederanven. C'est l'alternative au chemin très abrupt utilisé jadis. Avec la nouvelle "route de Trèves", qui longe également la pente du Senningerberg, on profite d'une route plus longue et plus serpentée, certes, mais moins abrupte. On a planté une allée de châtaigniers splendide le long de cette nouvelle route, qui offrait aux charretiers et à leurs chevaux une protection efficace lors des intempéries extrêmes.



Die alte, steile Verbindungsstraße zwischen Senningerberg und Senningen - Niederanven (Ale We), teilweise noch mit dem alten Pflasterbelag

La vieille et abrupte route de connexion (Ale We) entre Senningerberg et Senningen - Niederanven avec en partie l'ancien revêtement en pavés

Die Obstwiesen von Senningen

Die Geschichte des Obstanbaus

„Die Obstwiesen zu Senningen waren für die Kleinbauern zwei Generationen lang eine richtige Goldgrube.“ Diese einleitenden Worte in einer Broschüre aus dem Jahr 1984 geben die große wirtschaftliche Bedeutung des Obstanbaus treffend wieder.

Der Obstanbau, der durch die Römer in unsere Gegenden gebracht und im Mittelalter in den Klöstern kultiviert wurde, erlebte im 19. Jahrhundert seinen absoluten Höhepunkt. Auch in Senningen wurden Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts große Obstwiesen angelegt, teilweise durch Arbeitslose, die nach der Schließung der Senninger Papiermühle ihre Arbeit verloren hatten. Mussten die Senninger Bauern anfänglich ihr Obst noch mit Pferdekarren zum Markt in der nahe gelegenen Hauptstadt Luxemburg bringen, stand nach dem Bau der Eisenbahnlinie „Charly“ Anfang des 20. Jahrhunderts eine bequeme Zugverbindung zur Verfügung. Das Senninger Obst wurde auch im Ausland geschätzt. Im 1. Weltkrieg kaufte die deutsche Armee Äpfel, Pflaumen und Birnen auf, ließ sie in Roodt/Syr auf die Eisenbahn verladen und nach Deutschland bringen.

Nach dem 2. Weltkrieg nahm die Bedeutung des Obstanbaus dann rapide ab. 1902, zur Blütezeit des Obstanbaus, wurden in den Dörfern Senningen, Senningerberg, Oberanven und Niederanven zusammen noch über 27.000 Obstbäume gezählt. Im Jahre 1992 standen in der gesamten Gemeinde Niederanven nur noch 7.121, von denen ca. zwei Drittel bereits überaltert waren.

Die Gründe für diesen Rückgang sind vielfältig. Umstrukturierungen in der Landwirtschaft, der Preisverfall für einheimisches Obst, die Umwandlung von Obstwiesen in Bauland oder Veränderungen im Konsumverhalten gehören sicherlich zu den wichtigsten.

In den letzten Jahren wurden verstärkt Anstrengungen unternommen, dem Rückgang der Obstwiesen Einhalt zu gebieten. Vom Staat werden Subsidien für die Anlage von Obstwiesen

L'histoire de la culture fruitière

„Les vergers de Senningen étaient pendant deux générations une vraie mine d'or pour les petits fermiers“. Ces paroles d'introduction d'une brochure de 1984 reflètent parfaitement l'importance économique de la culture fruitière.

La culture fruitière, introduite dans nos régions par les Romains et pratiquée au Moyen-Âge dans les couvents, atteignait son apogée au 19^{ème} siècle. Au milieu et à la fin du 19^{ème} siècle de grands vergers furent également aménagés à Senningen, en partie par des chômeurs, qui avaient perdu leur emploi suite à la fermeture du moulin à papier de Senningen. Au début les paysans de Senningen devaient encore transporter leurs fruits avec des chariots à chevaux jusqu'à la capitale de Luxembourg. Avec la construction de la ligne de chemin de fer „Charly“ au début du 20^{ème} siècle, une connexion de train confortable était à leur disposition.

Les fruits de Senningen étaient également appréciés à l'étranger. Pendant la première guerre mondiale l'armée allemande achetait des pommes, des prunes et des poires, les faisait charger sur des trains à Roodt/Syre pour les faire transporter ensuite en Allemagne.

Après la 2^{ème} guerre mondiale l'importance de la culture fruitière diminuait. En 1902, à son apogée, on comptait dans les villages de Senningen, Senningerberg, Oberanven et Niederanven en tout 27.000 arbres fruitiers. En 1992 il ne restait dans toute la commune de Niederanven que 7.121 arbres dont les deux tiers étaient déjà trop vieux.

Les causes de cette régression sont multiples. Les restructurations de l'agriculture, la chute des prix pour les fruits indigènes, la transformation des vergers en terrains de construction et les changements de comportement des consommateurs comptent certainement parmi les facteurs les plus importants.

Au cours de ces dernières années il y a eu maints efforts pour arrêter la régression des vergers. L'Etat paie des subsides pour l'aména-

Les vergers de Senningen

gezahlt, für die SIAS-Gemeinden Niederanven, Schüttringen, Contern, Sandweiler und Weiler-La-Tour wurde ein Anpflanzungsprogramm erstellt. Den Besitzern von Obstwiesen werden vermehrt Baumpflegekurse angeboten.

Die Bedeutung der Obstwiesen

Obstwiesen bilden einen wichtigen Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Sie umgeben unsere Dörfer und bereichern das Landschaftsbild zu allen Jahreszeiten. Darüber hinaus liefern sie wertvolle Früchte und bilden wichtige Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Als halboffene Lebensräume kommen in ihnen sowohl Arten aus dem Wald als auch Arten aus dem offenen Land vor. Besonders reich ist die Artenvielfalt bei den Vögeln, mit z. B. dem Wendehals, dem Steinkauz, dem Wiedehopf oder dem Grünspecht, die überwiegend in den Obstwiesen anzutreffen sind.

Da in den Obstwiesen so gut wie nie gedüngt oder gespritzt wird, gibt es hier noch viele Tiere und Pflanzen, die aus der übrigen Kulturlandschaft fast verschwunden sind. Sie sind deshalb sehr wertvolle Rückzugsräume für unsere bedrohte Tier- und Pflanzenwelt.

gement des vergers. Un programme de plantation a été établi pour les communes de Niederanven, Schuttrange, Contern, Sandweiler et Weiler-la-Tour (SIAS). On offre de plus en plus des cours aux propriétaires pour entretenir les arbres.

L'importance des vergers

Les vergers constituent un élément important de notre environnement. Ils entourent nos villages et enrichissent la structure du paysage à toutes les saisons. Ils fournissent en plus des fruits de valeur et offrent un habitat précieux à beaucoup d'espèces d'animaux et de plantes. Les espaces vitaux semi-ouverts sont importants tant pour les espèces de la forêt que pour les espèces du paysage ouvert. La diversité d'oiseaux se montre parmi des espèces surtout liées aux vergers, comme par exemple le torcol fourmilier, la chouette chevêche, la huppe fasciée ou le pic vert.

Puisqu'en principe, les vergers ne subissent pas de traitements aux pesticides ou aux engrais, on y retrouve beaucoup d'espèces d'animaux et de plantes qui ont presque complètement disparu du reste du paysage domestiqué. Les vergers constituent donc des zones de retraite extrêmement importantes pour le monde animal et végétal en péril.

Charakteristische Tierarten der Obstwiesen · Espèces animales caractéristiques



Wendehals
Torcol fourmilier



Grünspecht
Pic Vert



Steinkauz
Chouette chevêche



Siebenschläfer
Loir



Die Obstwiesen von Senningen

Obstsorten und Kulturformen

Im Senninger Obstanbau wurden fast immer einheimische Sorten verwendet, die resistent gegen Krankheiten sind und nur einen geringen Pflegeaufwand erfordern. Dazu zählen bei den Äpfeln z.B. der Rambour, der Luxemburger Triumph, der Klarapfel, die Luxemburger Renette oder der Boskoop, bei den Birnen die Pastorenbirne oder die Luxemburger Mostbirne. Daneben wurden Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen angepflanzt. Die Einführung fremder Sorten und Kreuzungen hat sich nicht bewährt, da die Bäume zu anfällig gegenüber Krankheiten waren. Die Bäume werden als Hochstämme kultiviert, welche die Landschaft bereichern, nicht gespritzt werden müssen und vitaminreiches Obst liefern.



Lëtzebuerger Renette
Reinette des Vergers



Hauszwetschge
Quetsche



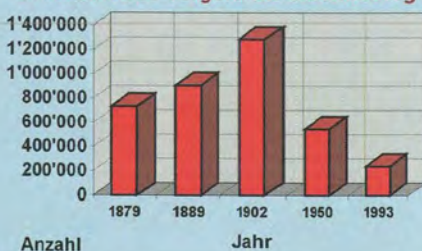
Lëtzebuerger Mostbir

Espèces fruitières et variétés cultivées

Dans la culture fruitière de Senningen on se servait toujours de variétés indigènes. Elles résistent bien aux maladies et n'exigent que des soins minimaux. Parmi les pommes figurent par exemple la "Rambour", la "Lëtzebureger Triumph", la "Transparente blanche", la "Reinette des Vergers" ou la "Boskoop". Parmi les poires on utilisait la "Curé" et la "Lëtzebuerger Mostbir". On plantait aussi des cerises, des prunes et des quetsches.

L'introduction de variétés étrangères et hybrides n'a pas fait ses preuves, ces arbres étant de santé fragile. Ce sont les arbres à hautes tiges qui sont cultivés. Ils enrichissent la structure du paysage, n'ont pas besoin d'être traités aux pesticides et fournissent des fruits riches en vitamines.

Bestandsentwicklung
der Obstwiesen in Luxemburg
Evolution des vergers au Luxembourg



Das Anpflanzen junger Obstbäume gewährleistet
die Zukunft der Obstwiesen.
La plantation de jeunes arbres fruitiers garantit
l'avenir des vergers.

Les vergers de Senningen



Senningen und Niederanven inmitten von Obstwiesen

Senningen et Niederanven au milieu des vergers



Der Schutzwald am Flughafen

Der Bau und die Erweiterung des Flughafens haben zu einem Eingriff in die Landschaft und zu Beeinträchtigungen für die Bürger in den umliegenden Gemeinden geführt. Zur Milderung der negativen Impakte wurde versucht, das Flughafengelände systematisch mit einem flächenhaften Schutzwald zu umschließen. In Form eines Hufeisens umgeben Wälder heute die Startbahn. In den Schutzwald wurden bestehende Wälder integriert. Die Lücken zwischen den vorhandenen Beständen wurden durch Anpflanzungen neuer Waldstücke geschlossen.

Zur Verstärkung des Abschirmungseffektes gegenüber dem Flughafen und der Autobahn wurden zu den Ortschaften Senningen und Senningerberg hin zusätzlich Erdwälle aufgeschüttet, die ebenfalls bepflanzt wurden.



Wie ein Hufeisen umgibt der Schutzwald den Flughafen mit der Startbahn.
La forêt écran en forme de fer à cheval entoure l'aéroport.



Bestehender Wald und Neupflanzungen ergänzen sich.
La forêt existante et les nouvelles plantations se complètent.

La construction et l'extension de l'aéroport ont eu un impact sur le paysage et pour les résidents des localités riveraines. Pour atténuer les impacts négatifs, on a tenté d'entourer systématiquement le site de l'aéroport avec une forêt écran étendue. Cette forêt, en forme de fer à cheval, entoure la piste de décollage. Les forêts existantes ont été intégrées dans les forêts de protection. Les brèches entre les forêts existantes ont été fermées par des plantations de nouvelles forêts.

Pour renforcer l'effet écran par rapport à l'aéroport et l'autoroute, des remblais ont été aménagés du côté des localités de Senningen et Senningerberg. Ceux-ci ont également été plantés.



Der Erdwall zu Senningen hin, unmittelbar nach der Bepflanzung und heute
Le remblai du côté de Senningen au début des plantations et aujourd'hui



Blick vom östlichen Ende des Flughafens nach Osten zum "Bloebierg". Anfang der achtziger Jahre war noch ein weiter Blick in die Landschaft möglich. Heute ist die Aussicht durch den Schutzwald versperrt.
Vue vers l'est sur le "Bloebierg", de l'extrémité est de l'aéroport. Au début des années quatre-vingts la vue s'étendait très loin. Aujourd'hui, elle est barrée par la forêt écran.

La forêt écran autour de l'aéroport

Die Funktionen des Schutzwaldes

Der Schutzwald um den Flughafen herum erfüllt vielfältige Funktionen. Seine wichtigsten Aufgaben sind der Lärm- und Sichtschutz und die Integration des Flughafens in die Landschaft. Daneben trägt er zur Klimaverbesserung im Stadtrandbereich bei. Durch die Umwandlung von Landwirtschaftsflächen in Wald ergeben sich darüber hinaus positive Effekte für den Boden- und Wasserschutz. Das Flughafengebiet liegt im Luxemburger Sandstein, dem wichtigsten Trinkwasserreservoir des Landes. Der Wald bewirkt, dass die Niederschläge vor Verdunstung geschützt sind und rasch versickern können. Die Humusschicht des Waldbodens filtert das Niederschlagswasser und trägt so wesentlich zu seiner Reinigung bei.

Les Fonctions de la Forêt Ecran

La forêt écran autour de l'aéroport remplit de multiples fonctions dont les devoirs les plus importants sont d'assurer une protection contre les nuisances sonores ainsi qu'une protection visuelle mais également l'intégration de l'aéroport dans le paysage. Elle contribue aussi à l'amélioration du climat des alentours de la ville. La transformation de surfaces agricoles en forêts a des effets positifs pour la protection des sols et de l'eau. Le site de l'aéroport se trouve dans le Grès du Luxembourg, le réservoir d'eau potable le plus important du pays. La forêt a pour effet d'éviter l'évaporation et favorise l'infiltration des précipitations dans le sol. La couche d'humus du sol de la forêt filtre les précipitations et contribue ainsi à leur purification.

Verwendete Gehölzarten · Bois utilisés



Silberpappel
Peuplier blanc



Robinie
Robinier faux acacia



Robinie
Robinier faux acacia



Birke
Bouleau



Zitterpappel
Peuplier tremblant



Kiefer
Pin

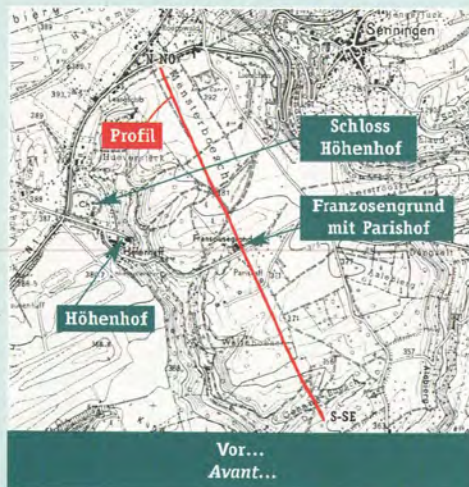
Die Landschaft am Flughafen

Von einem erhöhten Punkt nördlich des Flughafens kann man einen weiten Rundblick über die Landschaft genießen. Im Osten ist die hügelige Landschaft von Keuper und Muschelkalk zu erkennen, die bis zur Mosel reicht. Im Süden begrenzen die Wälder, die den Flughafen umgeben, die Sicht. Im Westen liegt die Stadt Luxemburg. Dominierend im Landschaftsbild ist jedoch der Flughafen.

Die Erweiterung des Flughafens Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts hat die ursprüngliche Landschaft vollständig verändert. Dort, wo heute die Landebahn liegt, war früher landwirtschaftliches Gebiet mit Äckern, Wiesen und Weiden. In einem kleinen Tal, dem Franzosengrund, lagen der Heitershof und der Parishof. Für die Verlängerung der Landebahn musste das gesamte Gelände eingeebnet und der "Franzosengrund" zugeschüttet werden. Beide Höfe fielen dieser Verlängerung zum Opfer.

D'un point élevé au nord de l'aéroport on a une large vue sur le paysage. A l'est on reconnaît le paysage ondulé du Keuper et du "Muschelkalk", qui s'étend jusqu'à la Moselle. Au sud la vue est limitée par les forêts, qui entourent l'aéroport. A l'ouest se situe la ville de Luxembourg. L'aéroport domine le paysage.

L'extension de l'aéroport au début des années quatre-vingts du siècle dernier a complètement changé le paysage initial. La piste d'atterrissage se trouve aujourd'hui là où jadis s'étendait une zone agricole avec des champs, des prés et des pâturages. Dans le vallon du "Franzosengrund" se trouvaient le "Heitershof" et le "Parishof". Pour la prolongation de la piste d'atterrissage la totalité du site a dû être aplani. Le "Franzosengrund" a dû être remblayé aux dépens des fermes.



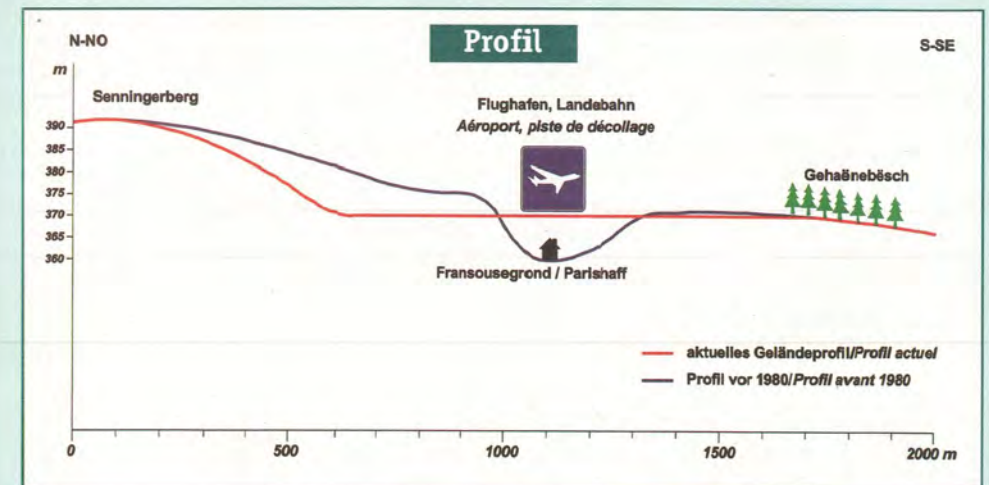
Le paysage autour de l'aéroport

Der Höhenhof

Der Höhenhof war das historisch bedeutsamste Anwesen auf Senningerberg. Im Jahre 1381 kaufte der Abt Jean de Felsberg aus der Münsterabtei von Luxemburg ein Gut, das die Mönche ausbauten und "Höhenhof" nannten. Bereits kurz nach dem Ankauf wurden vier Fischweiher angelegt, 1720 kam ein fünfter hinzu. Ca. vier Jahrhunderte blieb der Hof im Besitz der Mönche, bis er zur Zeit der französischen Revolution als Nationaleigentum versteigert wurde. Um 1860 kam der Hof in den Besitz der belgischen Firma Ellis et Philippart. Die Belgier richteten auf dem Höhenhof eine Großbrennerei ein. In dieser Zeit entstand auch das Schloss, das als Direktionsgebäude diente. Nachdem der Hof noch mehrmals den Besitzer gewechselt hatte, erwarb 1970 die Gesellschaft "Hotel Aérogolf" das Schloss, ließ es abtragen und an seiner Stelle ein modernes Hotel errichten.

Le Höhenhof

Du point de vue historique le "Höhenhof" était le bâtiment le plus important du Senningerberg. En 1381 l'abbé Jean de Felsberg de l'abbaye de Luxembourg achetait un domaine que les moines aménageaient et qu'ils appelaient "Höhenhof". Immédiatement après l'achat quatre étangs piscicoles furent aménagés; en 1720 un cinquième étang fut ajouté. La ferme restait aux mains des moines pendant quatre siècles jusqu'à ce qu'elle fut vendue aux enchères pendant la Révolution française comme propriété nationale. En 1860 l'entreprise Ellis et Philippart s'est approprié le domaine. Les Belges y installèrent une grande distillerie. C'est à cette époque que le château fut érigé. Il servait de bâtiment pour la direction. Le domaine changea plusieurs fois de propriétaire avant d'être acheté en 1970 par la société "Hôtel Aérogolf" qui l'a démolit pour y construire un hôtel moderne.



Kompensationswald

Als Ausgleich für den durch den Bau und die Erweiterung des Flughafens verursachten Waldverlust wurden im Randbereich des Flughafen-geländes neue Wälder angelegt. Die größte Kompensationsfläche liegt zwischen dem Flughafen und der Autobahn auf der einen und der Ortschaft Senningerberg auf der anderen Seite. Hier wurde Anfang der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ein neuer Wald geschaffen, der für Senningerberg eine wichtige Filter-, Sichtschutz- und Lärmschutzfunktion übernimmt. Vorher wurde das Gelände landwirtschaftlich genutzt.

Aufbau und Pflege

Im Gegensatz zu einem "normalen" Wald, bei dem ökologische und wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen, gelten beim Kompensationswald, der in erster Linie eine Lärmschutzfunktion hat, andere Regeln hinsichtlich Bestandsaufbau und Pflege.

Auswahl der Baumarten

Kennzeichnend für den Kompensationswald ist die Artenvielfalt. Neben Pionierbaumarten wie Birke, Pappel, Robinie oder Ahorn, die schnellwüchsig sind, wurden auch bereits die typischen Waldbaumarten Eiche und Buche angepflanzt. Im Gegensatz zu einem naturnahen Laubwald wurden aber auch verstärkt Nadelholzbestände aus Fichten und Kiefern angelegt. Sie gewährleisten, dass auch im Winter, wenn die Laubbäume kahl sind, ein ausreichender Sicht- und Lärmschutz vorhanden ist.

Waldbewirtschaftung

Bei der Bewirtschaftung wird speziell darauf geachtet, dass die Schutzfunktionen ständig gewährleistet sind. Sollten einzelne Bestände erneuert werden müssen, werden nur kleinräumig Bäume entfernt, damit der Wald in seiner Gesamtheit kontinuierlich erhalten bleibt.

De nouvelles forêts ont été plantées au bord de l'aéroport en guise de compensation pour les pertes de forêts subies par sa construction et son extension. La plus grande surface de compensation se trouve entre l'aéroport et l'autoroute d'un côté et Senningerberg de l'autre côté. Au début des années quatre-vingts du 20^{ème} siècle, une nouvelle forêt a été créée jouant un rôle important pour le Senningerberg, tout en servant d'écran antibruit et anti-vue mais également antipoussière. Jadis le site a été utilisé comme surface agricole.

Structure et entretien

Comme cette forêt de compensation n'est pas une forêt normale où prévalent des aspects écologiques et économiques, mais dont la fonction première est de combattre les nuisances sonores, elle est soumise à d'autres règles par rapport à sa structure et son entretien.

Choix des espèces

Ce qui caractérise la forêt de compensation, c'est la diversité des espèces. On y trouve des espèces pionnières à croissance rapide comme le bouleau, le peuplier, le robinier faux acacia ou l'érable et les espèces typiques pour ce site: le chêne et le hêtre. On a également ajouté beaucoup de conifères (épicéas et pins) qui ne font normalement pas partie intégrante des forêts de feuillus naturelles. Les conifères remplissent même en hiver, quand les arbres feuillus sont nus, leur fonction d'écran antibruit et anti-vue.

Gestion forestière

La gestion forestière veille spécialement à garantir les fonctions de protection. Si des arbres doivent être renouvelés, on ne les abat qu'en petits groupes afin d'assurer que la totalité de la forêt reste continuellement sauvegardée.

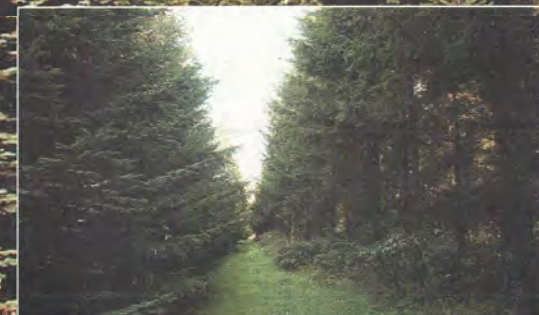
Forêt de compensation



Vor dem Bau des Flughafens war das Plateau südlich von Senningerberg landwirtschaftliches Gebiet.
Avant la construction de l'aéroport le plateau au sud du Senningerberg était terre agricole.



Anfang der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde die Fläche aufgeforstet.
Au début des années quatre-vingts du 20^{ème} siècle le site a été reboisé.



Heute - der Wald hat sich gut entwickelt und erfüllt Lärm- und Sichtschutzfunktionen für Senningerberg.
Aujourd'hui - la forêt s'est bien développée et remplit son rôle d'écran antibruit et anti-vue pour le Senningerberg.

Steinbrüche

Im Wald zwischen Senningerberg und Senningen lag früher ein großer Steinbruch, dessen Reste nur noch schwer zu erkennen sind. Über Jahrzehnte hinweg wurde in diesem Steinbruch der Luxemburger Sandstein abgebaut, damals ein wichtiger Baustoff. Viele Gebäude wurden mit hier gebrochenen Steinen erbaut, unter anderem auch die Kirche von Niederanven. Die Gewinnung von Steinen war ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Gemeinde. Viele Leute verdienten in den Steinbrüchen ihr Brot.

Der Steinbruch im Wald war nur einer von mehreren Steinbrüchen auf dem Senningerberg. Weitere große Steinbrüche lagen z.B. auf "Gromscheid" und auf "Brédewues".

Die Entwicklung der verschiedenen Steinbrüche nach deren Schließung

Nach dem Ende des Abbaus haben sich die verschiedenen Steinbrüche auf Senningerberg sehr unterschiedlich entwickelt. Der Steinbruch "Gromscheid" war, durch seine Lage in unmittelbarer Nähe zum Ortszentrum von Senningerberg, für den Wohnungsbau vorbestimmt. Der ehemalige Steinbruch "Brédewues" ist heute zum größten Teil noch als Aufbereitungsanlage für Steine und Schotter in Betrieb.

Der Steinbruch im Wald hingegen war aufgrund seiner Lage und Geländebeschaffenheit nicht für solche Nutzungen geeignet. Er dient lediglich als Deponie für Bauschutt und andere Abfälle. Im südlichen Teil hat das "Centre forestier" Lagerflächen eingerichtet.



Farne, Moose und Flechten besiedeln als erstes die nackten Felsen und kleinen Felsspalten.
Les fougères, les mousses et les lichens colonisent en premier les rochers dénudés et les petites fissures de ceux-ci.

Dans la forêt entre Sennigerberg et Senningen se trouvait jadis une grande carrière, dont les traces sont difficiles à reconnaître. On y exploitait le Grès de Luxembourg pendant des décennies. Il était principalement utilisé comme pierre de construction. Beaucoup de bâtiments ont été érigés avec des pierres de cette carrière, entre autres l'église de Niederanven. L'exploitation des pierres était un facteur économique important dans la commune. Pour beaucoup de gens la carrière offrait un gagne-pain.

La carrière dans la forêt n'était qu'une parmi d'autres sur le Senningerberg. D'autres grandes carrières se trouvaient par exemple sur le "Gromscheid" et au "Brédewues".

Le développement des différentes carrières après l'arrêt de l'exploitation

À la fin de leur exploitation les différentes carrières sur le Senningerberg se sont développées différemment. Vu sa proximité du centre de Senningerberg, la carrière "Gromscheid" était prédestinée pour accueillir la construction de maisons d'habitation. L'ancienne carrière "Brédewues" fonctionne aujourd'hui en grande partie comme site de conditionnement de pierres et de pierres concassées.

La carrière dans la forêt n'était apte à aucune de ces utilisations vu son site et les conditions du terrain. Elle servait seulement de dépotoir de déchets de construction et autres. Le centre forestier a installé des dépôts au sud de la carrière.



Ist genügend Boden vorhanden, kommen im weiteren Verlauf der Entwicklung die typischen Waldbaumarten stärker auf. S'il y a assez de terre, les espèces typiques des forêts se répandent.

Carrières

Der Steinbruch als wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Steinbrüche mit ihren nackten Felswänden, Schutthalden und Steinfluren sind künstlich vom Menschen geschaffene Sonderbiotope. Natürliche Felsformationen sind selten in Luxemburg. Für viele seltene Pflanzen und Tiere, die an diesen Lebensraum angepasst sind, stellen die künstlichen Felsen in Steinbrüchen oft die einzige Existenzmöglichkeit dar.

Die Standortbedingungen in einem Steinbruch können sehr unterschiedlich sein und verändern sich im Laufe der Zeit. Nach Beendigung des Abbaus sind die nackten Felsen der Sonne ausgesetzt und Licht und Wärme liebende Arten, die starke Temperaturschwankungen aushalten können, siedeln sich an. Wärme liebende Insekten oder Eidechsen, deren Körpertemperatur sich der Umgebung anpasst, finden hier ideale Bedingungen. Besonders wertvoll können kleine Tümpel und Weiher sein. Sie sind Lebensräume für seltene Amphibienarten, wie z.B. die Geburtshelferkröte oder die Gelbbauchunke. In sehr großen Felswänden kann der Uhu brüten. Im Steinbruch zwischen Senningerberg und Senningen, wo durch die Lage im Wald eher feucht-kühle Bedingungen vorherrschen, haben sich ebenfalls spezielle Arten angepasst.

La carrière comme espace vitale pour la végétation et les animaux

Les carrières avec leurs rochers dénudés, les dépotoirs et les surfaces pierreuses sont des biotopes spéciaux créés par l'homme. Les fronts de taille naturels sont rares au Luxembourg. Les fronts de taille artificiels dans les carrières sont souvent le seul espace d'existence pour les animaux et les plantes typiques.

Les caractéristiques naturelles connaissent de fréquents changements au cours des années. À l'arrêt de l'exploitation de la carrière, les rochers dénudés sont exposés au soleil. Des espèces photo et thermophiles, qui peuvent supporter de fortes variations de températures, s'y répandent. Des insectes ou lézards, dont la température corporelle s'adapte à l'environnement, s'y installent également. Des petites mares et étangs constituent l'espace vital pour des espèces d'amphibiens rares comme par exemple le crapaud accoucheur ou le sonneur à pied épais. Le hibou grand-duc peut nidifier dans les très grands fronts de taille. Vu son site au milieu de la forêt, les conditions dans la carrière entre Senningerberg et Senningen sont plutôt fraîches humides, où vivent des espèces spéciales.



Uhu
Hibou grand-duc



Zauneidechse
Lézard agile



Gelbbauchunke
Sonneur à pied épais



"Haremskéier"

Die "Haremskéier" ist eine Haarnadelkurve an der Nationalstraße zwischen Senningerberg und Senningen - Niederanven.

Der Bau dieser Straße wurde 1848 beschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Höhenunterschied von über 100 m zwischen dem Plateau des Luxemburger Sandsteins und dem Fuße des Plateaus über einen sehr steilen Weg überbrückt, der auf der alten Römerstrasse von Reims nach Trier ("Kiem") den Senningerberg direkt mit Senningen - Niederanven verband. Es entstand nun eine längere und kurvenreichere, jedoch weniger steile Straße, die den Namen "Trierer Straße" erhielt. Mit dieser Straße, die sich, unter Beachtung des Reliefs, in Kurven den Hang hinaufschlingt, wurde die Verbindung zwischen Luxemburg und Trier wesentlich erleichtert. Durch die Anpflanzung von Kastanienbäumen, in deren Schatten sich Pferde und Menschen ausruhen konnten, wurde der Straßenraum in Senningen - Niederanven angenehm gestaltet.

Neben der Verbesserung der Verkehrssituation hatte der Bau der Straße auch eine positive wirtschaftliche Auswirkung. Viele Arbeitslose, die in der Senninger Papierfabrik ihren Arbeitsplatz verloren hatten, konnten beim Bau dieser Straße eine neue Beschäftigung finden.

Mit der Autobahn, die südlich der Nationalstraße in einem langen Gefälle den Höhenunterschied zwischen dem Plateau und der Ebene direkt überwindet, ist ein neuer Verkehrsweg von überregionaler Bedeutung entstanden, der die Ortschaften Senningen, Niederanven und Senningerberg vom immer stärker anwachsenden Durchgangsverkehr entlasten soll.



Unfall in der "Haremskéier" im Jahr 1984. Ein Lastwagen ist umgekippt.
Accident dans la "Haremskéier" en 1984 - un camion s'est renversé.

La "Haremskéier" est un virage en épingle à cheveux de la route nationale entre Senningerberg et Senningen - Niederanven. La construction de cette route fut décidée en 1948. Jusqu'à cette date le dénivellement de 100 m entre le plateau du Grès de Luxembourg et le pied du plateau était franchi sur un chemin très abrupt, qui reliait le Senningerberg directement avec Senningen - Niederanven sur l'ancienne voie romaine entre Reims et Trèves ("Kiem"). Ce chemin est maintenant remplacé par une route plus longue avec plus de virages mais moins abrupte, appelée "route de Trèves".

Avec cette route qui s'adapte à la pente en serpentant, la liaison entre Luxembourg et Trèves était facilitée. La plantation de châtaigniers, à l'ombre desquels les chevaux et les hommes pouvaient se reposer, a positivement rehaussé l'image des rues à Senningen - Niederanven.

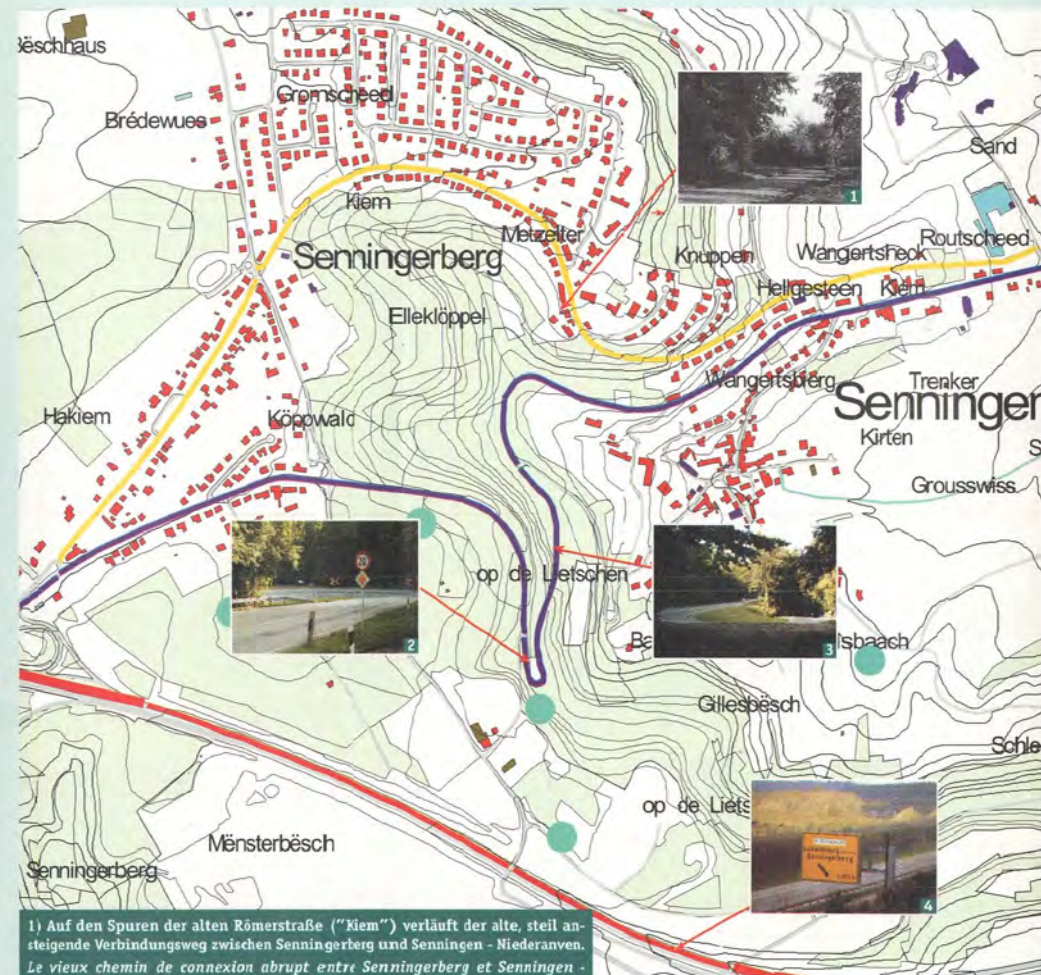
A part l'amélioration du trafic, la construction de la route a eu un effet économique positif. Beaucoup de chômeurs, qui avaient perdu leur emploi lors de la fermeture de l'usine à papier de Senningen, ont pu être embauchés pour la construction de cette route.

L'autoroute au sud de la route nationale franchit le dénivellement entre le plateau et la plaine par une pente longue et droite. Elle constitue une nouvelle voie routière d'une importance suprarégionale, qui devrait soulager les localités de Senningen, Niederanven et Senningerberg d'un transit en croissance permanente.



Trierer Straße um 1960
La route de Trèves vers 1960

"Haremskéier"



1) Auf den Spuren der alten Römerstraße ("Kiem") verläuft der alte, steil ansteigende Verbindungsweg zwischen Senningerberg und Senningen - Niederanven. Le vieux chemin de connexion abrupt entre Senningerberg et Senningen - Niederanven suit les traces de l'ancienne voie romaine ("Kiem").

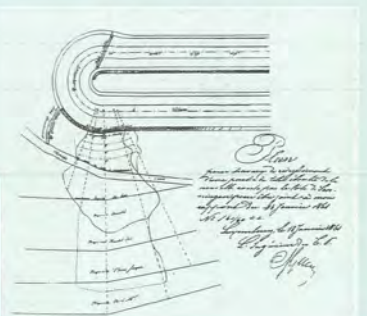
2) "Haremskéier"

3) Im Jahre 1848 wurde der Bau der neuen Straße beschlossen, die sich in Kurven den Hang hinaufschlingt. En 1848 la construction de la nouvelle route qui enlase la pente fut décidée.

4) Die Autobahn Luxemburg-Trier
La nouvelle autoroute Luxembourg-Trèves

An der "Haremskéier" kam es des öfteren zu Erdrutschungen, durch die die anliegenden Grundstücke geschädigt wurden. Der Plan zeigt die Ausmaße eines Erdrutsches im Jahr 1861. Den betroffenen Grundstückseigentümern wurden damals Entschädigungen gewährt.

Dans la "Haremskéier" eurent lieu plusieurs glissements de terre qui ont porté atteinte aux propriétés riveraines. Le plan montre l'envergure du glissement de terrain, qu'il y a eu en 1861. Les propriétaires concernés ont été dédommages.





Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven

Die Rundwege von Senningen

Nature, culture et histoire de la Commune de Niederanven

Les circuits de Senningen



Senningerberg



"Trächelchen"



Kalkofen
Four à chaux

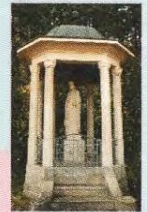


Kompensationswald
Forêt de compensation



Standorte der Schilder
Sites des panneaux

Rundweg/ Circuit 1



St. Martinsdenkmal
Monument St Martin



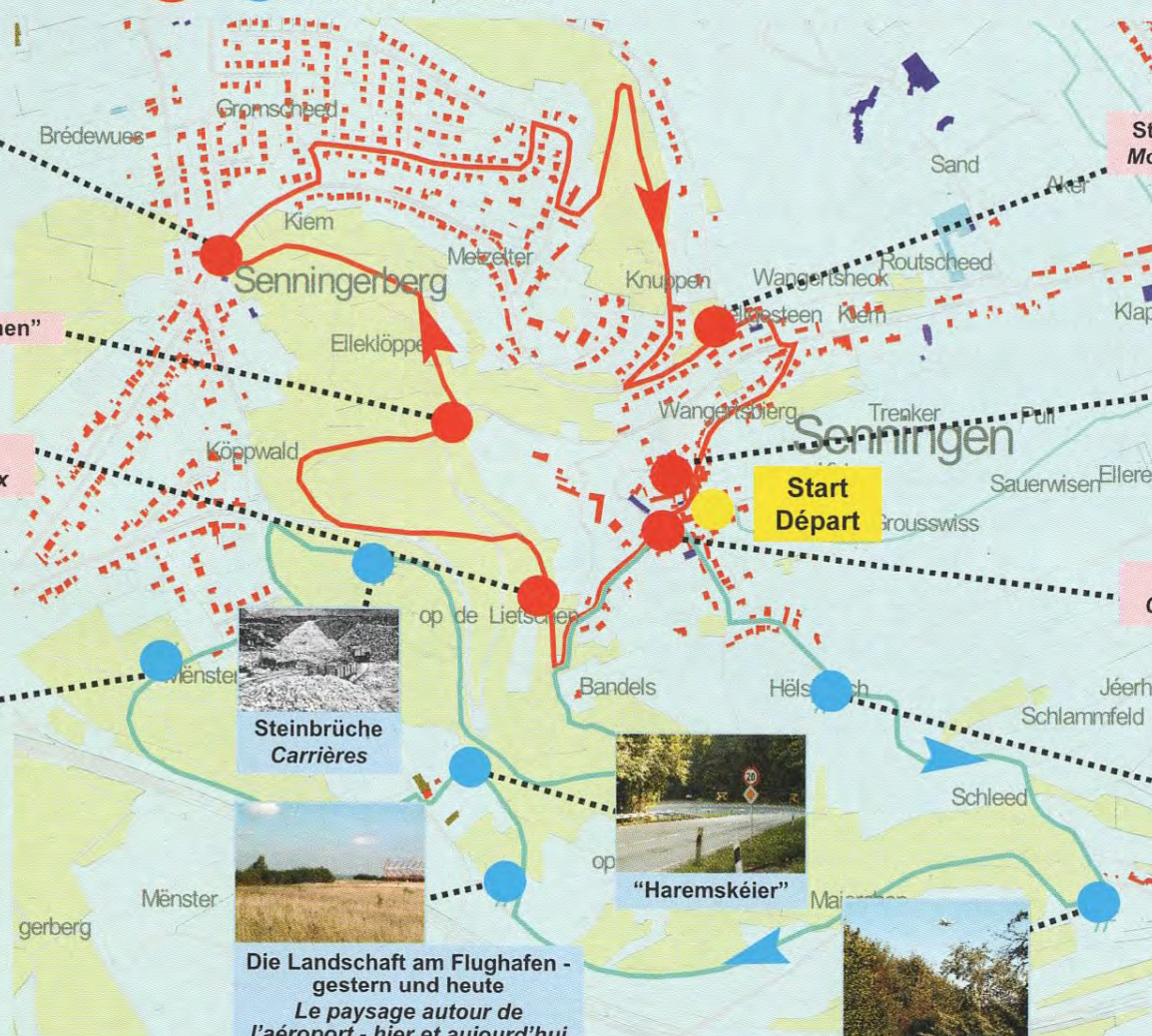
Dorfplatz
Place du village



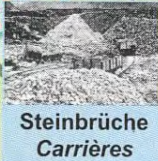
Senninger Schloss
Château de Senningen



Obstwiesen
Vergers



Start
Départ



Steinbrüche
Carrières



Die Landschaft am Flughafen -
gestern und heute
Le paysage autour de
l'aéroport - hier et aujourd'hui



"Haremskéier"



Der Schutzwald am Flughafen
Forêt de protection près de l'aéroport

Rundweg /Circuit 2

Rundweg/Circuit 1
Folgen Sie diesem Zeichen
Suivez ce symbole



Länge/Longueur: 6 km

Rundweg/Circuit 2
Folgen Sie diesem Zeichen
Suivez ce symbole



Länge/Longueur: 6,1 km